

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen



ZPE - Jahresbericht 2012

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen

Geschäftsstelle

Adolf-Reichwein-Str. 2 57068 Siegen

& 0271 / 740-2228

sekretariat@zpe.uni-siegen.de www.zpe.uni-siegen.de

Jahresbericht des ZPE 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum	2
1.1	Arbeitsbereich ‚Bildung, Erziehung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung‘	3
1.2	Arbeitsbereich ‚Kinder-, Jugend- und Familienhilfe‘	7
1.3	Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik / Arbeitsmarktpolitik‘	7
1.4	Arbeitsbereich ‚Migration und Integration / Sozial- und Familienpolitik‘	7
1.5	Arbeitsbereich ‚System- und Versorgungsfragen im Gesundheits- und Sozialssektor‘	7
1.6	Arbeitsbereich ‚Organisation sozialer personenbezogener Dienstleistungen‘	8
2	ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Webseiten	8
3	Perspektiven und konkrete Planungen	8
4	Anhang.....	8
4.1	Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2012	8
4.2	Konferenzen und Tagungen	10
4.3	ZPE-Schriftenreihe - Neuerscheinungen seit 2010	10
4.4	Mitglieder des ZPE (Stand: Januar 2013).....	11

Jahresbericht des ZPE 2012

Dieser Bericht beschreibt die Aktivitäten des Zentrums für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen im Jahr 2012. Im ersten Abschnitt wird die organisatorische und personelle Entwicklung des ZPE dargestellt. Im Anschluss wird über die Aktivitäten in den verschiedenen ZPE-Arbeitsbereichen berichtet. Der Textteil mündet in Ausführungen über die Perspektiven und Planungen für 2013. Im Anhang findet sich zum einen eine Zusammenstellung der Publikationen von ZPE-Mitgliedern im Berichtszeitraum, zum anderen eine Auflistung der vom ZPE durchgeführten Tagungen und Konferenzen sowie abschließend eine aktuelle Mitgliederliste.

1 Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum

Vorstand, Mitglieder und Arbeitsbereiche

Der ZPE-Vorstand in seiner derzeitigen Zusammensetzung Prof. Dr. Albrecht Rohrmann (Sprecher), Prof. Dr. Christoph Strünck (stellvertr. Sprecher) und Swantje Schmidt als Vertreterin der Mitarbeiter/innen wurde im November 2012 für zwei Jahre gewählt bzw. wiedergewählt. Kurz nach ihrer Wahl musste Frau Schmidt ihr Amt wieder aufgeben, da sie sich beruflich veränderte. Die Position der Mitarbeiter/innen-Vertretung im ZPE-Vorstand muss daher im Sommersemester 2013 nachgewählt werden. Mit dem Abschluss von Projekten im Jahr 2012 sind einige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen aus dem ZPE wieder ausgeschiedenen (Cordula Barth, Nadja Althaus). Im Zuge neuer Projekt neu aufgenommen wurden Maike Bauer und Matthias Kempf. Insgesamt kann von sehr stabilen Strukturen gesprochen werden.

Die Prozesse der internen Strukturentwicklung an der Hochschule haben die Position des ZPE im Jahr 2012 als fakultätsübergreifendes Forschungszentrum gestärkt. Die ZPE-Forschungsaktivitäten stützen die Universität in ihrem Ziel, im Landes- und Bundeskontext Forschungsuniversität zu bleiben und sich nicht auf Lehruniversität reduzieren zu lassen. Die besondere Qualität des ZPE, nämlich die relative Unabhängigkeit als zentrale Einrichtung der Universität, die praktizierte Interdisziplinarität der Mitglieder aus 2 Fakultäten sowie der gemeinsame Bezug auf Soziale Arbeit und auf die Studiengänge der Sozialen Arbeit hin. Zu den Stärken gehören zudem die Entwicklung einer Zugehörigkeitskultur, eine identifizierbare Organisation und offene Kooperationsstrukturen haben in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit zu einem relativ hoher externen Bekanntheitsgrad, und nicht zuletzt zu kontinuierlich hohe Drittmittelwerbung geführt.

Deutlich wurde im Zuge der internen Strukturdiskussionen, dass zwischen ZPE-Aktivitäten und den Forschungsaktivitäten der Fakultäten kein Interessenkonflikt bestehen. Gleiches gilt für das neu geschaffenen zentrale Forschungskolleg FOKOS, zu dem von Seiten des ZPE in 2012 aktiv die Kommunikation gesucht wurden und zu dem sich auch personelle Verflechtungen entwickelt haben.

Bewährt hat sich auch in 2012 die regelmäßige Veröffentlichung des ZPE-Newsletter. Zusammengestellt von Eva Konieczny wurden 4 Ausgaben von der Geschäftsstelle herausgegeben. Damit konnten die ZPE-Mitgliederversammlungen im Wesentlichen für den inhaltlichen Austausch zu fachlichen Themen genutzt werden. Diskutiert wurden bei den Mitgliederversammlungen im Schwerpunkt: am 10.01.2012 die Projektsskizze „Menschenrechte im Sozial- und Gesundheitsbereich“ (Einführung Westerholt), am 03.04. 2012 das Thema „Große oder kleine Lösung für die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ (Einführung Rohrmann), am 08.05.2012 das Thema „Konzeptionelle Fragen und Forschungsdesign im PIKSL-Projekt (Einführung Mayerle), am 03.07.2012 das Thema „Entwicklung der Forschungsstrukturen der Universität Siegen – Bedeutung für das ZPE“ (Einführung Schädler), am 09.10.2013 das Thema „Kommunales Demografiemanagement in NRW“ (Einführung Strünck/Luschei/Weiss), am 06.11.2012 das The-

ma „FOKOS und ZPE - Kooperationsmöglichkeiten“ (Gast: Herr Hegelich) und am 04.12.2012 das Thema „Diffusionstheoretische Grundlagen des Projekts ‚Inklusive Gemeinwesen planen‘“ (Einführung Rohrmann / Kempf).

Betrachtet man die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im ZPE inhaltlich, so ist zum einen festzustellen, dass es gelungen ist, neben den bereits länger bestehenden Forschungsschwerpunkten den Schwerpunkt ‚Heiratsmigration‘ (Kutzner/ Gekelmann) weiter zu stärken. Dazu beigetragen haben erfolgreichen Forschungsaktivitäten und eine anspruchsvolle Fachtagung, die die Arbeit der Forschungsgruppe auch überregional sichtbar gemacht hat. Damit dies weitergeführt werden kann, ist es notwendig, die prekäre personelle Ausstattung des Forschungsteams zu stabilisieren. Auch die Arbeit zum neuen Themenbereich ‚Menschenrechte im Sozial- und Gesundheitsbereich‘ (verantwortet von Micha Westerholt) wurde in 2012 fortgesetzt. Die Ergebnisse haben u.a. zu einem Themenheft ‚Menschenrechte und Soziale Dienste der Zeitschrift ‚Siegen:Sozial‘ geführt sowie zu mehreren Fachartikeln in einschlägigen Fachzeitschriften. Das Forschungsdesiderat der Aktivitäten wird in einem 2013 beginnenden Projekt zu ‚Partizipationsstrukturen und organisierte Selbsthilfe‘ (Rohrmann/ Windisch) aufgegriffen.

In 2012 waren die verschiedenen ZPE-Forschungsgruppen mit kleineren, mittleren und auch größeren Forschungsanträgen erfolgreich. Zusammenaddiert beläuft sich das **Volumen der Drittmittelprojekte**, die 2012 von ZPE-Mitgliedern eingeworben wurde, auf etwa 1, 6 Mio €. Zu Buche schlagen dabei die erfolgreiche Arbeit von Claus Wendt und seiner Forschungsgruppe, insbesondere das neu bewilligte DFG-Großprojekt zur Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch ältere Menschen, aber auch die mittel- und großvolumigen Projekte im Arbeitsbereich Bildung, Rehabilitation und Inklusion (Kron/Rohrmann/Schädler). Besonders hervorzuheben sind die sehr breit angelegten Forschungsaktivitäten im Arbeitsbereich ‚Aufwachsen von Kindern in ungünstigen Lebensverhältnissen‘ im Forschungsteam um Klaus Wolf. Die Vertiefung der Aktivitäten im Pflegekinderwesen geht hier einher mit einer systematischen Erweiterung der Arbeiten in den Bereichen der stationären Jugendhilfe sowie der familienunterstützenden Hilfenkonzepte. Richtungsweisend erscheint hier die konzeptionelle Verbindung von Lehre, Forschung, Beratung und außeruniversitäre Weiterbildung. Dieser Ansatz hat ebenfalls zu erheblichen Drittmittelleinnahmen geführt.

Die im Weiteren genauer beschriebenen, insgesamt recht erfolgreichen Aktivitäten des ZPE beruhen auf intensiver Arbeit und Engagement der Forschungsteams. Sie wären aber nicht in dieser Form möglich, ohne ein **gut funktionierendes ZPE-Sekretariat** (Heike Krütt), das neben vielen Aufgaben in sehr flexibler, verlässlicher und kompetenter Weise die Antragsbürokratie bewältigen hilft.

Den Abschluss dieses Überblicks soll eine **Problemanzeige** bilden, die sich auf die Zusammenarbeit von ZPE und Hochschulverwaltung bezieht. Hier kann für die Berichtszeit ein gemischtes Bild gezeichnet werden. Zum einen ist von einem guten Zusammenspiel zu berichten, in dem sozusagen ‚Forschung und Verwaltung‘ Hand in Hand arbeiten. Zum anderen ist dies aber nicht durchgängig der Fall, vielmehr werden in der Wahrnehmung des ZPE vermehrt bürokratische Hindernisse geschaffen, deren Bearbeitung im Forschungsalltag zeitraubend, konfliktuell und manchmal demotivierend ist. Sicherlich sind objektive Gründe dafür zu nennen, die außerhalb des Gestaltungsspielraums der Verwaltung bzw. einzelner Mitarbeiter/innen liegen, wie die durch die Trennungsrechnung verursachten Bürokratiefolgen oder die SAP-Einführung u.a. Diese erscheinen aus ZPE-Sicht zur Erklärung von unkooperativen Verhaltensweisen auf Verwaltungsseite nicht immer aus.

1.1 Arbeitsbereich ‚Inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung‘

(Kron / Papke / Bauer / König / Rohrmann / Schädler / Kempf / Windisch / Dauberschmidt / Konienczny / Kaiser / Lensch)

Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention und die daraus folgende Diskussion um die die Ent-

wicklung von inklusiven Angeboten in allen Lebensbereichen hat zu Anfragen und regen Vortragstätigkeiten auf wissenschaftlichen Fachtagungen und praxisbezogenen Konferenzen der ZPE-Mitglieder des Arbeitsbereichs 'Inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe' geführt (Kron, Rohrmann, Schädler). Im Kontext verschiedener Forschungsgruppen und Forschungsprojekte konnten die Fragestellungen des Arbeitsbereiches vertieft bearbeitet werden. Dabei geht es zum einen um die Entwicklung von Konzepten für inklusive Betreuung und Bildung in diversen Settings des Vorschulbereichs. Zum anderen stecken die Herausforderungen der planerischen Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene den Forschungsrahmen des Arbeitsbereiches ab.

In 2012 konnten wichtige Projekte mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden. Dazu gehört etwa die Publikation des Manuals "Zusammen aufwachsen. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung" aus dem **ECEIS-Projekt** (Leitung Maria Kron) in englischsprachiger sowie französischsprachiger Ausgabe. Erstere wurde im Rahmen der ZPE-Schriftenreihe veröffentlicht, letztere durch den französischen Wissenschaftsverlag INS HEA .

Das EU-EASPD-Projekt „**Pathways to Inclusion (p2i)**“ (Schädler / Rohrmann) wurde am 12./13. September 2012 mit einer großen europäischen Konferenz in Budapest abgeschlossen. Ein zentrales Projektergebnis „EASPD-Barometer on Inclusive Education in Selected European Countries“ wurde von Johannes Schädler als Vertreter der p2i-Forschungsgruppe den Konferenzteilnehmer/innen vorgestellt. Das EASPD-Barometer wurde im September 2012 in der ZPE-Schriftenreihe veröffentlicht.

Erfolgreich beendet werden konnte in 2012 auch das Projekt ‚Inklusive Verwaltung‘ (Gaida/ Konieczny/ Rohrmann/ Schädler / Windisch/). Auf der Grundlage von Vorarbeiten in der Kreisverwaltung Olpe und der Stadtverwaltung Wetter/Ruhr wurde eine Arbeitshilfe „**Verwaltung für alle**“ erstellt. Die Arbeitshilfe beinhaltet Anregungen und Vorschläge, wie die Vorgaben der Barrierefreiheit im materiellen Sinne, bezogen auf Arbeitsprozesse und bezogen auf kulturelle Orientierungen umgesetzt werden können. Auch diese Schrift ist in der ZPE-Schriftenreihe erschienen.

Als sehr anspruchsvoll erwies sich die Bearbeitung des Ende 2011 begonnenen und bis 2013 laufenden Projekt ‚**Inklusive Gemeinwesen planen**‘ im Auftrag des Sozialministeriums NRW (Rohrmann/ Schädler/ Windisch / Kempf / Kaiser/ Konieczny; Volumen 165.000 €). Durchgeführt wurden landesweit angelegte, online-gestützte Erhebungen in nordrhein-westfälischen Kommunen zu kommunalen Planungsstrukturen im Zusammenhang der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Ergebnisse der Befragungen sowie erste Ergebnisse der Untersuchungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in anderen europäischen Ländern wurden in einem Zwischenbericht zusammengefasst und dem Auftraggeber vorgelegt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Arbeitstagung an der Universität Siegen mit den kommunalen Behindertenbeauftragten in NRW am 25.9. 2012 diskutiert.

Weitergeführt wurde die Arbeit der **Begleitforschung im PIKSL-Labor** (Rohrmann/ Mayerle., Volumen 100.000 €) Das Projekt zielt darauf ab, Menschen mit Behinderungen moderne Kommunikationstechnologien zugänglich zu machen, um ihnen Teilhabemöglichkeiten zu erleichtern und zugleich die personale Abhängigkeit von professioneller Unterstützung zu reduzieren. Zu diesem Zweck hat die In der Gemeinde leben gGmbH im Düsseldorfer Stadtteil Flingern das PIKSL-Labor eingerichtet, einen offenen Kommunikationsort - sowohl für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung, als auch für Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen. Die Begleitforschung des PIKSL-Labors wird vom ZPE wahrgenommen. Die dreijährige Laufzeit endet im November 2014. Ermöglicht wird dieses Drittmittelprojekt durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. Das PIKSL-Labor hat zum Ziel, Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung Zugänge zu neuen Technologien zu erschließen, soziale Isolation zu verhindern und Möglichkeiten eines autonomen und selbstbestimmten Lebens zu fördern. Verfolgt wird dieser Ansatz durch einen Ort, der einerseits den Charakter der Erwachsenenbildung trägt und andererseits Möglichkeiten zu einer partizipativ angelegten Erkundung und Erforschung der Spezifika und Potentiale der Nutzung neuer Technologien durch Menschen mit geistiger Behinderung eröffnet. Dabei wird explizit das Ziel verfolgt, interdisziplinäre Kom-

munikation zu fördern.

Ein erster Zwischenbericht des Begleitforschungsprojekts im PIKSL-Labor wurde im August 2012 vorgelegt (URL: http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/aktuelle/piksl/dokumente_downloads.html?lang=de).

Das PIKSL-Projekt hat inzwischen erste wissenschaftliche Auszeichnungen erhalten: NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze hat Ende 2012 im Rahmen der Forschungsstrategie Fortschritt NRW das PIKSL-Labor in Düsseldorf als 'Ort des Fortschritts' ausgezeichnet. Es ist außerdem Preisträger im Wettbewerb '365 Orte im Land der Ideen' unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. In diesem Zusammenhang hat es zahlreiche Medienberichte über das PIKSL-Projekt gegeben, zum Beispiel im WDR-Fernsehen und in den Tageszeitungen Welt am Sonntag und Westfalenpost. Im weiteren Forschungsprozess soll der Fokus auf die Themen 'Aneignung von Anwendungswissen und Anwendungskompetenz', 'Selbstbestimmung durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien' und 'Unterstützung durch die sozialen Dienste' gelegt werden. Das Projekt soll unterstützt werden durch studentische Arbeiten im Rahmen des Forschungspraxisseminars 'Digitale Teilhabe' (A. Rohrmann/M. Mayerle) im Masterstudiengang Bildung und Soziale Arbeit. Außerdem gibt es bereits erste einschlägige Bachelor- und Masterabschlussarbeiten.

Mit Blick auf neu konzipierte und begonnene Projekte sowie hinsichtlich der eingeworbenen Drittmittel kann das Jahr 2012 als recht erfolgreich bewertet werden. Neu eingeworben werden konnte ein zweijähriges Forschungsprojekt, ausgeschrieben von dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL): "**Kinder mit Behinderung in Kindertagespflege**", Laufzeit 2012-2014 (Volumen: 100.000 €). Trotz einer äußerst kurzen Vorlaufzeit bzw. Antragsfrist ist es gelungen, ein stimmiges und tragfähiges Forschungsdesign zu erstellen und kalkulatorisch zu hinterlegen. Zielsetzung der Untersuchung ist es, Aufschluss darüber zu erhalten, unter welchen personellen, organisatorischen und materiellen Voraussetzungen die Betreuung und Förderung von Kindern mit einer Behinderung in der Kindertagespflege gelingen kann. Im Einzelnen geht es um die Erfahrungen und Erwartungen der Beteiligten, ihre Einschätzung der integrativen / inklusiven pädagogischen Praxis, um Entscheidungsfaktoren für Eltern für die Inanspruchnahme von Tagespflegeangeboten, sowie um Qualifikationsfragen und andere qualitätsrelevante Bedingungen einer gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung. Es handelt sich um eine empirische Studie in der Kombination quantitativer und qualitativer Untersuchungsverfahren und mit multiperspektivischen Zugängen. Die Forschungsgruppe des Projektes (Kron / Bauer / Konrath) wird geleitet von Prof. Dr. Maria Kron.

In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Autismus NRW e.V. wurde ein Forschungsprojekt entworfen – Arbeitstitel "**Inklusive Bildung. Gelingensfaktoren im schulischen Kontext von Kindern und Jugendlichen mit Störungen im autistischen Spektrum**" (Maria Kron, Arne König). Hierzu wurden vorbereitende Interviews als Ausgangsbasis zur Entwicklung von Befragungsinstrumenten durchgeführt. Über das Zustandekommen eines Projekts soll im Laufe des Jahres 2013 entschieden werden.

Im Juli 2012 hat eine ZPE-Forschungsgruppe (Schädler / Rohrmann / Dauberschmidt) vom rheinland-pfälzer Sozialministerium den Auftrag erhalten, das "**Modellprojekt nach §14a AGSGB XII**" zwei Jahre lang wissenschaftlich zu begleiten. Das Projekt steht im Zusammenhang mit der geplanten Umstrukturierung der Hilfegewährung und Finanzierung der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) in Rheinland-Pfalz. Das Land Rheinland-Pfalz geht davon aus, dass durch die Bündelung der Fach- und Finanzverantwortung auf kommunaler Ebene und durch die Umsetzung einer individuellen Hilfeplanung personenzentrierte Hilfen für behinderte und pflegebedürftige Menschen auf fachlich angemessenem Niveau gewährt werden können. Im Sinne eines inklusionsorientierten Ansatzes und mit Bezug auf die UN Behindertenrechtskonvention sollen neue Hilfeformen gefördert, die geeignet sind, die Logik der stationären Versorgung zu überwinden. Damit diese grundsätzliche finanz- und behindertenpolitische Neuausrichtung der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege gelingt, bedarf es eines vertieften Ver-

ständnisses der bisher erbrachten und zukünftig zu erbringenden Leistungen. Zudem müssen sich das Land und die Kommunen auf Eckdaten verständigen, um den Kostentransfer fair zu gestalten und den Konnexitätsgesichtspunkten ausreichend Rechnung zu tragen. Eine wesentliche Grundlage dafür stellen insbesondere Analysen zur Fall- und Finanzsteuerung dar, die wiederum Grundlage für die Entwicklung verbesserter kommunaler Handlungsstrategien sind. Zunächst sollen in 12 rheinland-pfälzischen Landkreisen und kreisfreien Städten neue fachliche Ansätze und Finanzierungsverfahren erprobt und durch die Begleitforschung ausgewertet werden. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von ca. 480.000 € und wird zusammen mit dem angesehenen Kölner Beratungsinstitut FOGS GmbH durchgeführt.

Eine weitere ZPE-Forschungsgruppe (Rohrman/Windisch, Laufzeit 2012 – 2014; Volumenanteil ZPE: ca. 90.000 €) ist seit Ende 2012 Projektpartner der LAG Selbsthilfe NRW, die im Auftrag des Sozialministeriums Nordrhein-Westfalen ein **Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur politischen Partizipation von Menschen mit Behinderungen** durchführt. Es geht darum, die Partizipationsmöglichkeiten – und erfahrungen zu analysieren, um daraus Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Beteiligungsstrukturen auf verschiedenen politischen Ebenen zu entwickeln. Auf politischer Ebene geht es dabei auch um die Verankerung von partizipativen Strukturen im Behindertengleichstellungsgesetz NRW und in der Gemeindeordnung NRW. Geplant sind neben Untersuchungen zu den vorhandenen Partizipationsstrukturen Gruppendiskussionen mit Vertreter/innen in Beiräten, Selbsthilfegruppen und anderen Selbstvertretungsgremien zu ihren Erfahrungen der Einbeziehung in politische Entscheidungsprozesse.

Unter dem Titel „**Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)**“ verbirgt sich ein Aktionsplanprozess zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Stadt Wetter (Ruhr). Dieser startete im Jahre 2010 und wird seit dem Frühjahr 2011 vom ZPE wissenschaftlich begleitet (Rohrman/Windisch). Die wissenschaftliche Begleitung wird vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales bis zum Frühjahr 2013 finanziert (Volumen 15.000 Euro). Unter der Führung eines „Runden Tisches“ wird in einem sehr basisdemokratischen und partizipativen Prozess von insgesamt über 100 kommunalen Akteuren ein Aktionsplan erarbeitet, der die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Harkort Stadt realisieren soll.

Mit Studierenden im Masterstudiengang führte Albrecht Rohrman in 2012 ein Forschungsprojekt zu **Beratungsstrukturen im Feld der Rehabilitation im Kreis Olpe** durch. Auf Wunsch insbesondere von Selbsthilfegruppen im Kreis Olpe haben wir Zwischenergebnisse zur Verfügung gestellt, die Anfang September im Sozialausschuss des Kreises Olpe vorgestellt und diskutiert wurden (http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/beratung_olpe/materialien.html?lang=de). Auch seitens des Sozialministeriums (MAIS) NRW stößt dieses Projekt auf Interesse, da die Entwicklung von Beratungsstrukturen eines der Themen ist, die im Aktionsplan der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aufgenommen wurde.

Zu verzeichnen sind auch einige **nicht zum Zuge gekommene Antragsstellungen**: Auf europäischer Ebene und mit Blick auf drittmittelgeförderte Forschungsvorhaben arbeitete Prof. Dr. Maria Kron an zwei aufwändigen Antragstellungen mit, konkret im Rahmen des EU-Programms SSH.2912.1.1-1, Topic code: Challenge: Education systems in the 21st century: "Emerging Forms of Exclusion and Inclusion in European Educational Systems (EMERGES21)" (Large scale focused research project). Koordination: Prof. Dr. Vera Moser, Humboldt Universität Berlin, sowie im Rahmen des EU-Programms 'Lifelong Learning' / COMENIUS Multilateral projects: "Children's Engagement: Learning opportunities in early education for all children". Koordination: Prof. Ana Serrano, PhD, Universidade do Minho/ Portugal. Beide Anträge wurden im Februar 2012 eingereicht, kamen aber leider nicht zum Zuge.

Das von der ZPE-Forschungsgruppe um Albrecht Rohrmann und Johannes Schädler entwickelte Konzept der ‚örtlichen Teilhabepanung /inklusive Gemeinwesen‘ stößt bundesweit und auch im weiteren deutschsprachigen Raum auf breites Interesse und wird intensiv rezipiert. Auch der Kreis Siegen-Wittgenstein hat in konzeptioneller Anlehnung an das ZPE-Konzept einen kommunalen Planungsprozess zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aufgenommen. Albrecht Rohrmann und Marcus Windisch arbeiten in der zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission mit. Im Rahmen eines Dissertationsvorhabens (Kempf) soll der Siegener Prozess wissenschaftlich begleitet werden

In 2012 sind Mitglieder des vorliegenden ZPE-Arbeitsbereiches in vergleichsweise renommierte Kommissionen und Fachgremien berufen worden:

Prof. Dr. Maria Kron wurde in das comité scientifique du les journées "Ecole et handicap" 2012 (Institut français de l'Éducation) berufen, ebenso als Jurorin für den Preis der Karl-Kübel-Stiftung 2012 (dotiert mit 50.000 Euro). Zudem wurde sie als Mitglied in die Expertengruppe der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) des Deutschen Jugendinstituts - Expertengruppe "Kinder mit Behinderung im Kontext einer inklusiven Frühpädagogik" gebeten.

Der Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Guntram Schneider hat Albrecht Rohrmann als Fachexperte in den neugegründeten Inklusionsbeirat berufen. Aufgabe des Inklusionsbeirates ist die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Landesregierung bei der Umsetzung des Landesaktionsplans ‚Eine Gesellschaft für alle - nrw inklusiv‘.

Johannes Schädler wurde vom neu gewählten Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. für die jetzt beginnende Legislatur als ordentliches Mitglied in den Arbeitskreis Sozialplanung berufen.

1.2 Arbeitsbereich ‚Kinder-, Jugend- und Familienhilfe‘

(Wolf/Dittmann/Petri/Pierlings/Jespersen/Reimer/Schäfer)

1.3 Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik / Arbeitsmarktpolitik‘

(Strünck/Luschei/Weiß)

1.4 Arbeitsbereich ‚Migration und Integration / Sozial- und Familienpolitik‘

(Kutzner/Gellermann)

1.5 Arbeitsbereich ‚System- und Versorgungsfragen im Gesundheits- und Sozialsektor‘

(Wendt/Mischke/Böhr/Reibling/Grimps)

Claus Wendt wurde 2012 in den Vorstand der Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie gewählt. Als Mitglied des RC19 Board (Poverty, Social Welfare and Social Policy) hat er vier Sessions auf dem 2nd ISA Forum of Sociology in Buenos Aires zum Thema "Towards better healthcare for all: What matters in the transformation of healthcare systems and policy" organisiert. Im Zentrum der Aktivitäten in diesen und weiteren Gremien stehen national und international die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, des interdisziplinären Austauschs

und des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis.

Zum Team des Arbeitsbereichs: Monika Mischke hat 2012 ihre Promotion zu „Public Attitudes toward Family Policy in Europe“ abgeschlossen und arbeitet nun als Postdoctoral Fellow am Lehrstuhl für Soziologie der Gesundheit und des Gesundheitssystems. Durch das im November 2012 gestartete DFG-Projekt „Healthcare Seeking of Older People in Germany“ (2012-2015) wurde das Team weiter gestärkt. Dorothea Böhr, Nadine Reibling und Florian Grimps arbeiten zusammen mit Monika Mischke und Claus Wendt an der Erforschung des Entscheidungsverhaltens älterer Menschen im Krankheitsfall. 2012 war darüber hinaus durch eine enge Kooperation mit Ellen Kuhlmann (Diesterweg Gastprofessur, Vice-President, European Sociological Association/ESA) geprägt. Aus dieser Zusammenarbeit wird u.a. „The Palgrave International Handbook of Healthcare Policy and Governance“ entstehen, das 2014 erscheinen soll.

Laufende Forschungsvorhaben wurden fortgeführt: Die EU COST Action “Enhancing the role of medicine in the management of European health systems: Implications for control, innovation and user voice” (7. EU Rahmenprogramm) und das SFB 884-Teilprojekt “Welfare State Support from Below: Linking Individual Attitudes and Organized Interests in Europe” (zusammen mit Bernhard Ebbinghaus). Für das SFB-Teilprojekt steht 2012 der Verlängerungsantrag an. Claus Wendt wird dieses Projekt im Fall einer Verlängerung von 2013-2017 als assoziiertes Mitglied unterstützen. 2012 wurden Einstellungen der Bevölkerung zu gesundheits- und sozialpolitischen Reformen analysiert und in drei Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien) die Positionen organisierter Interessen zu Reformvorhaben in der Renten- und Gesundheitspolitik erhoben.

1.6 Arbeitsbereich ‚Organisation sozialer personenbezogener Dienstleistungen‘ (Klatetzki)

2 ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Webseiten

Die Schriftenreihe des ZPE zur Veröffentlichung eigener Forschungsergebnisse konnte auf nunmehr 32 Bände erweitert werden (siehe Anhang).

3 Perspektiven und konkrete Planungen

Noch zu ergänzen schä

4 Anhang

4.1 Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2012

- Kron, Maria. (ed.): Growing up Together – Steps to Early Inclusive Education (2012), 250 S. ZPE-Schriftenreihe Nr. 32

- Althaus, Nadja; Barth, Cordula; Rohrmann, Albrecht; Schädler, Johannes (2012): Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe durch personenzentrierte Steuerung. In: Teilhabe, Jg. 51st, H. 1, S. 4-11.
- Kron, Maria. (ed.): Growing up Together – Steps to Early Inclusive Education (2012), 250 S. ZPE-Schriftenreihe Nr. 32
- Rohrmann, Albrecht (2012): Sozialberatung als Aufgabe der Sozialen Arbeit. In: SI:SO, Jg. 17, H. 2, S. 28-33.
- Schädler, Johannes/ Dorrance; Carmen (2012): Barometer of Inclusive Education – Concept, Methodology and Preliminary Results in Selected European Countries. In: Acta Technologica Dubnicae, (peer reviewed), Volume 3/2012/ S. 17 – 26
- European Association of Service Providers (EASPD) / Schädler, Johannes / Dorrance, Carmen (2012): EASPD-Barometer of Inclusive Education in Selected European Countries, Brüssel / Siegen, ZPE-Schriftenreihe, Siegen
- Schädler, Johannes (2012): Lebensweltorientierte Integrative Wohngemeinschaften (LIW) – Bürgerrechtliche Perspektiven eines innovativen Modells. In: Schumann, Werner u.a. (2012): Zuhause in integrativen Wohngemeinschaften, Diakonieverlag Reutlingen-Berlin 2012
- Windisch, Marcus (2012): Vision-Inklusion: Teilhabe und Partizipation in einem inklusiven Gemeinwesen. In: Das Band – Zeitschrift des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. 6/2012 S.10-12
-

4.2 Konferenzen und Tagungen

Im Folgenden sind die Konferenzen, Fachtagungen, Workshops u. a. öffentliche Veranstaltungen zusammengestellt, die vom ZPE in 2012 organisiert wurden:

4.3 ZPE-Schriftenreihe - Neuerscheinungen seit 2010

ZPE-Schriftenreihe Nr. 24

Kempf, M.: Stigmatisierung psychisch erkrankter Menschen bei der Wohnungssuche - Eine explorative Studie. (2011), 190 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 25

"Inklusionsorientierte Verwaltung"

Arbeitshilfe zur Sensibilisierung und Qualifizierung von kommunalen Verwaltungsstellen. (2012), 31 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 26

Rohrman, A. u. a.: Materialien zur örtlichen Teilhabepanung für Menschen mit Behinderungen. (2010), 34 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 27

Weiß, C.; Stühn, D.: Manual "AGRIGENT". Arbeitshilfe zur Integration von Langzeitarbeitslosen mit umfangreichem Materialteil. (2011), 135 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 28

Schäfer, D.: „Darum machen wir das ...“ Pflegeeltern von Kindern mit Behinderung - Deutungsmuster und Bewältigungsstrategien. (2011), 164 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 29

Jespersen, A.: Belastungen und Ressourcen von Pflegeeltern. Analyse eines Pflegeeltern- Onlineforums. (2011), 196 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 30

Schäfer, D.: Ressource Pflegeeltern - Untersuchung der Belastungen und Ressourcen von Menschen, die Pflegekinder mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen betreuen. (2011), 115 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 31

Kron, M. (ed.): Growing up Together – Steps to Early Inclusive Education (2012), 250 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 32

EASPD/Schädler, J., Dorrance, C. (eds.): EASPD-Barometer of Inclusive Education in Selected European Countries (2012), 168 S.

4.4 Mitglieder des ZPE (Stand: Januar 2013)

Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Thomas Klatetzki; Prof. Dr. Maria Kron; Prof. Dr. Stefan Kutzner; Prof. Dr. Albrecht Rohrmann; Prof. Dr. Christoph Strünck; Prof. Dr. Claus Wendt; Prof. Dr. Klaus Wolf

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf; Arne König; Heike Krütt; Dipl.-Psych. Frank Luschei; Dipl.-Päd. Michael Mayerle, Susanne Müller; Dipl.-Päd. Birgit Papke; Dipl.-Soz.-Päd. Judith Pierlings; Dipl.-Päd. Daniela Reimer; Dr. Johannes Schädler; Dipl.-Soz.-Päd. Dirk Schäfer; Dr. Carsten Weiß; Dipl.-Päd. Micha Westerholt; MA Marcus Windisch

Sekretariat:

Heike Krütt

Tel.: 0271 / 740 2706

E-Mail: heike.kruett@uni-siegen.de

Geschäftsführer:

Dr. Johannes Schädler

Tel. 0271 / 740 2212

E-Mail: schaedler@zpe.uni-siegen.de